

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Erscheinungszeitung der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 55. Für unerlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Nr. 249.

Dienstag, den 26. Oktober 1915.

10. Jahrgang

# Neue Erfolge auf allen Kriegsschauplätzen.

Vortreffliche militärische Lage für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Bulgarien auf dem Balkan-Kriegsschauplatz. — Griechenlands Stunde. — Einzug österreichisch-ungarischer Truppen in Valsewo. — Frankreich in übler Lage. — Greys Demissionsgesuch wird angenommen!

### Die Bedeutung von Uesküb.

Durch die Eroberung von Rumanovo und von Welos (Koplik) durch die Bulgaren ist, wie der Korrespondenzheer und Politik geschrieben wird, die Lage des serbischen Heeres auf dem südlichen Flügel sehr ungünstig gestaltet worden. Durch den bulgarischen Sieg an dieser Stelle kamen nämlich die großen Eisenbahnlinien, die von Norden und Süden nach Uesküb (Skopje) führen in die Gewalt der Bulgaren. Außerdem ist auch an dieser Stelle der Barbarak an dem Welos (Koplik) gelegen ist, von dem Serben geläubert worden. Der Vormarsch erfolgte nun von hier aus nach Uesküb, eine der wichtigsten Städte Serbiens. Hier kreuzen sich die Straßen von Makedonien, Bulgarien, Bosnien und Estar, jedoch Uesküb nach allen Richtungen hin Verbindungslinien zu umfassen hat. Der hauptsächlichste Verbindungsweg nach Bulwar führt über die serbische Festung Gari-Palanka die sich bereits in den Händen der Bulgaren befindet. Uesküb liegt am Sarajewo in einem fruchtbaren Talboden am Fuße dieses Berges. Nahe dem großen Eisenbahnlinien, die von hier aus nach Risch und Saloniki gehen zweigt sich von hier durch eine Gebirgspforte des Schara Dagh eine Eisenbahn nach Mitrowiza ab, die von hier aus über Romisabar nach Montenegro und nach Bosnien geplant ist. Ein Teil dieser neuen Bahnstrecke über Mitrowiza hinaus, die den Nordwesten Serbiens mit dem Süden verbinden soll, war bei Ausbruch des Krieges bereits in der Ausführung begriffen. In dieser günstigen Lage von Uesküb ist hauptsächlich die Bedeutung der Stadt zu sehen. Schon am 22. war der Vormarsch der Bulgaren rasch weit gediehen. Am 19. Oktober hatten wir gehört, daß die Bulgaren die Linie Gari-Palanka-Uesküb überschritten hatten. Am 20. Oktober wurde bereits berichtet, daß die Bulgaren sich auf dem Vormarsch gegen Rumanovo befinden und dabei 2000 Gefangene und zwölf Geschütze erbeutet hatten. Die Straße Gari-Palanka-Uesküb liegt parallel östlich der Linie Rumanovo-Welos, und zwar in einer Entfernung von fast 50 Kilometer auf der westlichen Strecke. Die Entfernung von Uesküb nach Welos ist etwas kleiner und beträgt ungefähr 50 Kilometer. Aus diesen Zahlenangaben geht hervor, mit welcher Schnelligkeit die Bulgaren ihren siegreichen Angriff gegen Uesküb vorgetragen haben. Das siegreiche Vorgehen des bulgarischen Südflügels ist nicht ohne bedeutenden Einfluß auf das Vordringen der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen im Norden von Serbien, da durch diesen Angriff von mehreren Seiten das serbische Heer stark gefährdet wird. Das Eingreifen der Truppen des Bivervandes von Süden her erscheint nach allen diesen Erfolgen nicht von großem Belang.

### Pivot eingeschlossen!

Die Serben mußten ihre Stellungen an den Westflügeln des Timok vor dem Ansturm der trefflich von Artillerie unterstützten Bulgaren räumen. Der Ort Grijan konnte fast kampflös befehligt werden. Auf ihrer Flucht ließen die Serben viel Kriegsmaterial, besonders Gewehrmunition, zurück. Die von den Serben benutzten Patronen sind fast regelmäßig durch Abschneiden der Spitze in Dumdum-Geschosse verwandelt worden. Die Bulgaren arbeiten eifrig an der Wiederherstellung der von den Serben zerstörten Eisenbahnlinien. Sobald Rnjaschewah genommen sein wird wird auch die Timok-Donau-Bahn bis Negotin und darüber hinaus in bulgarischen Besitz gelangen. Die Festung Pivot ist jetzt von allen Seiten eingeschlossen. Auch ihr Schicksal muß sich in kurzer Zeit erfüllen, da die Verteidiger weder hinterehend mit Nahrungsmitteln, noch mit genügend Munition zu längerem Widerstand ausgerüstet sind.

### Bisher 5000 Serben von den Bulgaren gefangen!

Bisher haben die Bulgaren 5000 serbische Kriegsgefangene gemacht. Das gesamte serbische Verteidigungssystem war auf der Annahme aufgebaut, daß starke Truppenkörper durch Makedonien aus Saloniki eintreffen werden. Große Depots an Munition und sonstigem Kriegsmaterial waren in Makedonien errichtet worden, um die Ententetruppen zu versorgen. Die in Makedonien operierende Serbenarmee wird auf über 60 000 Mann geschätzt, bestehend aus neuen gutausgerüsteten Truppenkörpern. Die befestigten Stellungen, wie zum Beispiel Rikka und Sultan-Tepe, die mit starker Artillerie ausgerüstet waren, wurden verweigert verteidigt, jedoch setzte die bulgarische Offensive demnach schnell ein, daß sie den serbischen Verteidigungsgürtel an mehreren

### Der amtliche Kriegsbericht von heute!

#### Großes Hauptquartier, 26. Oktober vorm.

##### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Handgranatengriffe abgewiesen. In den Kämpfen am 24. Oktober sind von der vorspringenden Höhe nördlich von Le-Mesnil in der Champagne etwa 250 m unserer Stellung vorübergehend in Feindeshand gekommen. Gestern wurden die Franzosen wieder daraus vertrieben. 5 Offiziere, 150 Mann blieben als Gefangene in unserer Hand. Nordöstlich von Le-Mesnil hält der Feind noch einen kleinen Teil unseres Grabens besetzt. Auf der Combreshöhe hatten unsere Sprengungen guten Erfolg. Französische Sprengungen im Priesterwald blieben ergebnislos.

##### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Illustabschnitt nördlich von Illuzt ist wieder überschritten. Das bereits vorgestern vorübergehend genommene Schloß Kasimirschki ist fest in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Russische Angriffe östlich von Baranowitschi und gegen unsere Kanal-Stellung südlich des Wygonowskoje-See sind abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generals von Linzinger.

Oestlich von Kutil westlich von Gzartornof wurde in der Nacht zum 25. Oktober die feindliche Stellung gestürmt. Ein allgemeiner russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Gestern wurden weitere Fortschritte gemacht. Der Feind ließ 4 Offiziere 1450 Mann und 10 Maschinengewehre in unserer Hand.

##### Balkan-Kriegsschauplatz.

Oestlich von Wisegrad ist die Höhenlinie Suha-Gora-Panos erreicht. Der Angriff der Armee der Generale von Rdeß und von Gallwitz schreitet gut fort. Südlich von Palanka sind die Nordhänge des Raca-Tales in unsern Besitz. Weiter östlich sind Markovae-W. Paole-Ruceva genommen. In den letzten drei Tagen sind 960 Serben gefangen genommen worden. Von der Armee des Generals Wojadjeff liegen keine neuen Meldungen vor.

##### Oberste Heeresleitung.

Stellen durchbrach und die serbische Armee fluchtartig in mehrere Teile gespalten, gegen Monastir und Pristina zurückflutete.

##### Englische Sorge um das Schicksal des serbischen Königs.

Die englische Presse fürchtet für das Schicksal des serbischen Königs, da König Peter weiß, von der Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten ist. Daily Mail rechnet jedoch mit der Möglichkeit einer Flucht auf dem Landwege nach Montenegro.

##### Warum General Putnik vom Oberkommando zurücktrat.

Aus Athen wird gemeldet: Der Chef des serbischen Generalstabes Putnik hat deshalb demissioniert, weil er infolge des bulgarischen Eingreifens in den Krieg keine Verantwortung für den Schutz Serbiens übernehmen könnte.

### Der Donauübergang bei Orsova.

Die Bukarester Blätter erfahren aus Turn Severin, daß die Artillerie der Verbündeten von Orsova aus die serbische Batterie von Tekija zum Schweigen gebracht hat. Die Serben räumen nunmehr das ganze Donauufer. Die russischen Schiffschlangen wurden demontiert. Ihre Bedienungsmannschaft beschließt, sich nach Turn Severin zu flüchten. Die serbische Bevölkerung sucht in Rumänien Zuflucht. 600 Personen kamen ins Donaudorf Gruja. Die Serben sollen in der Donau Wägen gestreut haben, um die Durchfahrt zu hemmen. Bei Orsova werden die verbündeten Truppen demnächst gleichfalls über die Donau gehen. Der Anschluß an die Bulgaren steht also gleichfalls bevor.

### Die Beschlebung bulgarischer Orte durch den Bivervand.

Zur Beschlebung bulgarischer Orte durch englische und französische Schiffe schreibt das holländische Echo de Bulgarie: Der Bivervand, dessen politisches Ansehen im Orient im Laufe der letzten Ereignisse vollständig geschwunden ist und dessen militärisches Ansehen auf den Schlachtfeldern Europas und an den Dardanellen harte Schläge erlitten hat, ist eifrig bemüht, den letzten Rest der moralischen Autorität der ihm noch geblieben ist, zu zerstören. Die Beschlebung ist keine der Seemacht Englands würdige Unternehmung, noch vertritt sie sich mit der Würde von London, die sich ruhmredig als die Verteidiger des Rechtes ausgeben. Der Bivervand weiß, daß Bulgarien auf dieser Seite nicht verwundbar ist und daß die Geschosse, die gegen offene bulgarische Plätze abgefeuert werden, nur das Leben von wenigen Soldaten und vielen friedlichen Einwohnern werden gefährden können. (W. T. B.) — Nach einem in Brindisi eingelassenen drahtlosen Telegramm nimmt ein italienisches Geschwader an der Beschlebung und der Blockade der bulgarischen Küste teil. (W. T. B.)

### Beschlebung bulgarischer Schwarz-Weer-Häfen.

Wie dem Matin aus Athen telegraphiert wird bombardierte die russische Flotte Warna und Burgas. Die russische Regierung hat sämtliche in den Schwarz-Weer-Häfen liegende italienische Dampfer zu Truppentransporten gechartert.

### Deutsche Kriegsschiffe vor Warna.

Times melden aus Bukarest: Laut einem Telegramm aus Mangana ist die Goeben vor Warna angekommen, um die Angriffe der russischen Flotte zu erschweren. Morning Post erfährt aus Bukarest, daß sich zwei deutsche U-Boote im Hafen von Warna befinden, um eventuelle Landungsversuche der Russen zu verhindern.

### Eine deutsche Sanitätsmission in Bulgarien.

(Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Eine aus 9 Ärzten, 53 Krankenschwestern und 102 Krankenpflegern zusammengesetzte deutsche Sanitätsmission ist in Sofia eingetroffen. Mit ihr kam ein Lazarettzug an, der für 240 Betten eingerichtet ist und einen Operationsaal sowie eine Desinfektionsabteilung und Sanitätsmaterial in genügender Menge enthält. Die Mission wird in vier großen Lazaretten in Sofia arbeiten. Der Lazarettzug wird die Verwundeten von der Front nach der Hauptstadt und den anderen Städten bringen. Die Führer der Mission Dr. Goldamar und kaiserlicher Kommissar Eiffe, wurden vom König und der Königin in Audienz empfangen. Auch traf ein Zug mit Liebesgaben ein, die das deutsche Rote Kreuz den bulgarischen Soldaten sendet. (W. T. B.)

### König Konstantin gegen ein Eingreifen Griechenlands.

Progrès meldet aus Athen: Aus gut unterrichteten Quelle wird berichtet, daß König Konstantin jedem Eingreifen Griechenlands in den europäischen Krieg durchaus abgeneigt ist. Die öffentliche Meinung in Athen bleibt unentschieden. (W. T. B.)

### Eine neue Drohnote gegen Griechenland.

Nach einer Athener Meldung des Blattes A Millan überreichte der englische Gesandte namens des Bivervandes dem Ministerpräsidenten Zaimis eine Note, in der betont wird, daß die Truppenanbahnung auf griechischem Gebiet keinesfalls den Charakter einer Okkupation besitze, da die Mächte zu weitgehenden